
Carl-Bössenroth-Archiv im Museum Eckernförde

Info-Rundschreiben

Nummer 5

November 2010

Rückblick auf die zweite Werkschau 2010

Wenn dieses Rundschreiben erscheint, werden auch die letzten Leihgaben für die Bössenroth-Ausstellung an die Leihgeber zurückgegeben sein, und die Akte „Bössenroth 2010“ kann geschlossen werden.

Mehr als 7000 km wurden mit PKW, Kleintransporter und Bahn zurückgelegt, um die Leihgaben zu transportieren, hunderte Emails und Briefe wurden versandt

(ca. 130) einen Querschnitt zu bilden und den verschiedenen Themen und Motiven seines Werks in der Ausstellung Raum zu geben.

Deshalb stand diesmal nicht Eckernförde im Vordergrund, der Schwerpunkt lag aber auf Landschaftsdarstellungen – aus dem Voralpenraum und von seinen Reisen nach Teneriffa, den Shetland-Inseln, Norwegen und Fehmarn, eben: „*Berge, Seen, Meer und mehr*“.



Blick in den ersten Ausstellungsraum (Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)

und empfangen, zahllose Telefonate und persönliche Gespräche mit (potenziellen) Leihgebern geführt, Anfragen an Museen, Galerien und Auktionshäuser gerichtet, ungezählte Auktions- und Ausstellungskataloge gesichtet. Unser schließlich publizierter Ausstellungskatalog ist somit Spiegel aller Recherchen, die notwendig waren, um dem Werk eines Künstlers nachzuspüren, der bis heute eher zu den Randfiguren der Kunstwelt gehört, für Eckernförde aber eine besondere Bedeutung hat.

Die Auswahl der Bilder erfolgte nach dem Prinzip, aus den neu entdeckten Arbeiten

Zur Eröffnung am 3. Juni waren einige der Leihgeber nach Eckernförde per Bahn und Auto angereist, was in einigen Fällen schon fast einer Weltreise nahe kam. Ihnen wurde aber ein sicher „entschuldigendes“ Programm geboten, das mit einem gemeinsamen Mittagessen im „Domkrug“ begann, an das sich ein exklusiver Rundgang durch die Ausstellung vor der eigentlichen Eröffnung anschloss. Rechtzeitig zum Fußballweltmeisterschaftsspiel Argentinien gegen Deutschland konnten die Teilnehmer eine Pause einlegen, um dann um 18 Uhr zum offiziellen Teil wieder im Museum zu sein. Es

schloss sich ein Museumsfest mit einem breitgefächerten Programm aus Anlass des 35-jährigen Bestehens von Museum und Museumsverein an.

Bis zur Finissage am 22. August bot das Museum mehrere Führungen durch die Ausstellung an, die von Dagmar Rösner M.A. und Museumsleiter Dr. Uwe Beitz mit guter Publikumsbeteiligung durchgeführt wurden. Vielen Besuchern war der Name „Bössenroth“, trotz unserer ersten

können, in den nächsten Jahren das Werkverzeichnis um einige Nummern erweitern zu können. Über eine dritte Ausstellung zu spekulieren ist hier jedoch nicht der richtige Ort.

Zum Gelingen der Ausstellung haben viele beigetragen, die Sponsoren, die Leihgeber/innen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und die am Katalogdruck beteiligten Personen. Namentlich seien ferner erwähnt die Fa. Ipsen, Eckernför-



Blick in den zweiten Ausstellungsraum
(Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)



Blick in den zweiten Ausstellungsraum mit Eckernförder Motiven
(Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)

Ausstellung des Jahres 2000, nicht ge-
läufig, und so konnten wir doch noch für
Überraschungen sorgen.

Die weiteste Anreise, von der wir wissen,
hatte ein Sammler aus Wien, der uns fünf
seiner elf Bilder zur Verfügung gestellt hat-
te und ein paar Tage nach der Eröffnung
die Ausstellung besichtigte.

de, für die Gewährung eines günstigen
Transporter-Miettarifs, Frau Ursula Lins für
die Restaurierungen und den Textbeitrag
im Katalog, Herrn Prof. Albrecht Pohlmann
für seinen Katalogbeitrag über Bössenroth
als Farbenhersteller, und Herrn Ralf-Peter
Schröder vom Museum Eckernförde für
seinen Einsatz bei den Transporten und



Blick in den „neuen“ Bössenroth-Raum 1.03
(Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)



Blick in den „neuen“ Bössenroth-Raum 1.03
(Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)

Mit rund 900 Besuchern in sieben Wochen
können wir ganz zufrieden sein, doch müs-
sen wir wohl die Hitzewelle im Juli dafür
verantwortlich machen, dass die 1000er
Marke nicht überschritten wurde.

Nach Abschluss der Ausstellung wurden
uns mehrere bisher unbekannte Arbeiten
genannt, so dass wir davon ausgehen

für die technische Ausstattung der Aus-
stellung (Hängung, Licht usw.).

Der „neue“ Bössenroth-Raum im Museum

Am 30. September konnten wir den neugestalteten Bössenroth-Raum der Presse vorstellen. An den Wänden und in jetzt zwei Tischvitrinen präsentieren wir 12 Arbeiten auf Leinwand, Holz und Papier sowie den Bössenroth-Tempera-Pastell-Malkasten der Firma „Flamuco“ München.

Wenige Tage vor der Neugestaltung haben wir noch das Gemälde „S.M.S. Vulkan im Eckernförder Hafen“ aus dem Jahre 1916 erworben, das wir im Jahre 2000 als Leihgabe aus Hamburger Privatbesitz (Kat. 2000 Nr. 46) präsentiert

Neues zum Porträt des Landrats Freiherr Ernst von der Recke (1917)

Ließ sich im Katalog des Jahres 2000, S. 65, noch nicht belegen, dass es sich um einen Auftrag des Kreises Eckernförde an Bössenroth handelte, so lässt sich dies jetzt mit Gewissheit nachtragen. Der Fund und die Auswertung des „VII. Kriegstagebuchs“ (für den Zeitraum 16. 2. – 25. 8. 1917) des Freiherrn Ernst von der Recke (Lehrte, Privatbesitz) geben eine genaue Schilderung darüber, wie das Porträtmalerei zustande gekommen ist.

Der seit 1897 fest im Amt befindliche Landrat Ernst von der Recke pflegte mit seinem Nachbarn, dem Maler Max Streckenbach



„S.M.S. Vulkan“ im Eckernförder Hafen, 1916
Öl/Lwd., 30 x 45 cm, Museum Eckernförde Inv. Nr. 2010/39 [Katalog 2000, Nr. 46]
(Foto: Ralf-Peter Schröder, Museum Eckernförde)

haben. Das Bild, das ehemals in Besitz des Gutes Wulfshagenerhütten (ehem. Kreis Eckernförde) war, lässt in seiner stark impressionistischen Malweise das Schiff nur schemenhaft erkennen, Wolken und Wasser leuchten im Abendrot. Darin unterscheidet sich diese Darstellung von den drei Gemälden, die wir in der Ausstellung gezeigt haben, die eine naturalistische Grundstimmung vermitteln und den Wünschen der Käufer jener Zeit eher entsprechen.

Der Schwerpunkt des Raumes liegt auch in der Neugestaltung wieder auf den Eckernförder Motiven, doch sollen die in den Vitrinen ausgelegten Arbeiten daneben den anderen Bössenroth zeigen, den Zeichner und Farbenfabrikanten und den Reisenden.

– zwischen der Landratsvilla und dem Haus des Künstlers waren es nur wenige Schritte – einen regelmäßigen Kontakt, wobei sich schon 1916 eine Begegnung mit Carl Bössenroth ergeben haben dürfte. Im Tagebuch tauchen öfter Besuche bei oder Treffen mit einem oder auch mit beiden Künstlern auf (20.02., 11.03.1917). Im März 1917 trat eine einschneidende Veränderung im Leben des Landrats ein, als er vor einer Sitzung in Kiel vom Regierungspräsidenten informiert wurde, „daß ich abgesägt bin und in 14 Tagen versetzt werden soll als Geh. Reg. Rat irgendwohin...“. Er sieht sich als Opfer der Auseinandersetzungen zwischen Militär und Zivilbehörden. Von da an richten sich alle seine Aktivitäten auf den Abschied aus Eckernförde.

Am 24. März erwirbt er zwei Bilder von Bössenroth, welche wird nicht erwähnt, am 31. März notiert er: „Bössenroth soll mich im Auftrage des Kreistages für den Sitzungssaal malen.“

Von da an geht alles sehr schnell: am 3. April bespricht er die Malsitzungen mit dem Künstler: „Er will mich hier an meinem Schreibtisch malen.“ Bereits am nächsten Tag bringt Bössenroth die Leinwand ins Haus: „Morgen soll es losgehen mit dem Malen.“ Und obwohl es der 5. April und ein Gründonnerstag ist, erscheint Bös-

malen“. Danach muss der Künstler die Arbeiten abgeschlossen haben, denn das im Kreishaus befindliche Gemälde ist mit „April 1917“ gezeichnet.

Wir erfahren schließlich nur noch, dass der Landrat mit Bössenroth in den Hüttener Bergen bei Brekendorf gewesen ist, um ein Motiv für das ihm vom Kreis versprochene Bild auszusuchen (26.06.1917), aber auf den restlichen Seiten des Tagebuchs gibt es darüber keine weitere Notiz mehr. Der Eckernförder Zeitung ist 1919 zu entnehmen, dass „von früheren



Porträt des Eckernförder Landrats Freiherr Ernst von der Recke (1858 – 1939), 1917

Öl/Lwd., 113 x 98 cm, Eigentum des Kreises RD-ECK [Katalog 2000, Nr. 54]

(Foto: Studio für Fotografie Claus Göhler, Schleswig)

Veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung des Kreises Rendsburg-Eckernförde

senroth „bald nach 9 Uhr und ich sitze ihm zum ersten Mal für das vom Kreis bestellte Bild, nachmittags noch mal zwei Stunden.“ Bereits bei der zweiten Sitzung am 6. April notiert er: „Das Bild scheint gut zu werden.“ Und dann wird am gleichen Tag noch ein Auftrag an Bössenroth herangetragen, im Auftrag des Kreises ein Abschiedsgeschenk für den scheidenden Landrat zu malen. Fast täglich geht es nun mit den Sitzungen weiter, bis von der Recke am 16. April bemerkt: „Das Bild ist jetzt in der Hauptsache fertig u. wie mir scheint gut gelungen.“ In den darauf folgenden Tagen wird nur noch eine Sitzung erwähnt, erst am 30. April schreibt von der Recke nieder, dass er Bössenroth gebeten habe, „auf meinem Bilde kein Parket(!) zu

Kreistagsabgeordneten ein Gemälde des Kieler Malers [Julius] Fürst [1861 – 1938], „Blick vom Immenberg über die Hüttener Berge“, als Geschenk für den früheren Landrat von der Recke erworben worden ist“ (EZ 11.11.1919). Ob es demnach gar nicht zur Ausführung des Auftrags durch Bössenroth gekommen ist, können wir nur vermuten.

Impressum

© Stadt und Museumsverein Eckernförde e.V.

Redaktion/Gestaltung/Text: Uwe Beitz, Eckernförde

Fotos: wie jeweils angegeben

Herstellung: Druckzentrum Jung, Flensburg

Herausgegeben von der Stadt und dem Museumsverein Eckernförde im November 2010.